

Kita-Eltern reden Tacheles

Bildung Betreuungszeiten passen nicht zu den Arbeitszeiten, Gebühren sind hoch, der Ausbau geht zu langsam voran: Kommunalpolitiker müssen sich Kritik anhören. *Von Beate Rose*

Manche Grundschule bietet eine flexible Nachmittagsbetreuung an. „Warum gibt es das nicht im Kindergarten? Ich arbeite an einem Nachmittag länger. Nur dann brauche ich eine längere Betreuungszeit für mein Kind in der Kita“, sagte eine Mutter zu jenen fünf Kommunalpolitikern, die am Donnerstagabend in einer Podiumsdiskussion Rede und Antwort standen. Geladen hatte dazu der Gesamtelternbeirat (GEB) Kita ins Bürgerzentrum Eselsberg.

Eine andere Mutter beklagte, dass sie, um einen Kitaplatz für ihren Sohn zu bekommen, über ein Jahr lang im Monatsrhythmus in verschiedenen Kitas anrufen musste. „Warum gibt es kein besseres System?“, fragte sie die Politiker. Weitere kritische Fragen der Eltern: Warum kann man die Kitagebühren nicht so ändern, dass die Superverdiener mehr zahlen und der Mittelstand dadurch entlastet wird? Warum wird bei der Platzvergabe nicht aufs Kriterium Berufstätigkeit geachtet? Warum geht die Kita-Ausbau-Offensive so langsam voran und warum wird auf vergleichsweise wenig Platz gebaut, so dass Kinder etwa im Schichtsystem essen müssen?

Für einige dieser Fragen bedankten sich die Kommunalpolitiker sogar, die im Bürgerzentrum auf dem Podium saßen, wie etwa Stadtrat Erik Wischmann (FDP). Dass flexible Betreuungszeiten den Eltern ein derart großes Anliegen sei, sei ihm nicht bewusst gewesen, bekannte er. Sein Stadtratskollege Martin Ansbacher (SPD) will das Thema als „Hausaufgabe mitnehmen. Wenn wir da dermaßen an der Realität vorbei planen, müssen wir reagieren.“ Richard Böker (Grüne) will das Thema in „längeren Prozessen“ behandelt wissen. Für ihn stelle sich die Frage, wie eine Flexibilisierung der Betreuung mit dem pädagogischen Angebot in der Kita zu vereinbaren sei.



Die Qualität der Betreuung in Ulmer Kitas stimmt, aber gerade bei flexiblen Betreuungszeiten gibt es Nachholbedarf, meinen Ulmer Eltern.

Foto: dpa

Lob für Erzieherinnen

Umfrage „Es ist nicht alles schlecht“, sagte Nadja Thoms, GEB-Vorsitzende, am Ende der Podiumsdiskussion. Denn: In der Umfrage des GEB haben 90 Prozent der Eltern die Qualität ihrer Ulmer Kitas gelobt. Thoms zitierte: „Sehr gute Erzieherinnen und sehr gute Leistung.“ – „Bin sehr zufrieden mit unserem Kind.“ – „Sehr einsatzfreudiges Team. Top.“ Zu wenig Personal in den Kitas war kein Thema in der Umfrage. Anders sieht es aus, wenn Erzieherinnen erkranken. Dann fehlt es auch in Ulm an Erzieherinnen, die kurzfristig einspringen können.

Neben Wischmann, Ansbacher und Böker saßen Karin Graf (CDU) und Gerhard Bühler (FWG) auf dem Podium. Zum ersten Mal hatte der GEB zu so einer politischen Runde geladen – auch damit Eltern sich ein Bild von jenen Kommunalpolitikern machen können, die sich am 26. Mai zur Wiederwahl stellen und die in der Ulmer Kommunalpolitik über Bildungsthemen entscheiden.

Nur: Viele Eltern waren nicht ins Bürgerzentrum gekommen. An der Qualität der Diskussion kann es nicht gelegen haben, denn die Grundlage dafür war eine Umfrage, die der GEB Ende Janu-

ar unter Ulmer Kita-Eltern vorgenommen hatte. 400 Menschen hatten sich daran beteiligt, das sind 11 Prozent der Ulmer Kita-Eltern. Das Ziel der Podiumsdiskussion beschrieb die GEB-Vorsitzende Nadja Thoms so: „Wir möchten die Kommunalpolitiker auf die Bedürfnisse der Eltern hinweisen.“

Das dringlichste Bedürfnis, nämlich dass die Betreuungszeiten nicht zu den Arbeitszeiten der Eltern passen, bezeichnete die Moderatorin des Abends, Journalistin Elke Schuler, als ein „häufiges Frauenthema“. Sie fragte: „Warum sind die Bausteine so starr?“ Stadträtin Graf wies dar-

auf hin, dass Personal und Raum nicht ständig so umgewandelt werden können, dass es für jeden passt. Böker fühle sich beim Anmahnen einer stundenweisen Betreuung an „das Bällebad bei Ikea“ erinnert. Das habe mit guter pädagogischer Arbeit wenig zu tun. Wischmann will die Arbeitgeber in die Pflicht nehmen. „Flexibilität zu ermöglichen ist nicht nur Aufgabe der Stadt.“

Eltern stöhnen unter Kostenlast

Das zweite große Thema der Eltern: die Kitagebühren. „65 Prozent der Eltern beurteilen die Gebühren als nicht angemessen“, sagte Schuler. „Die Eltern stöhnen unter der Kostenlast.“ Sie führte das Zitat einer Mutter an, die meint, es ist nicht in Ordnung, dass Mütter arbeiten, nur um die Kitagebühr zahlen zu können. Stadtrat Ansbacher verwies darauf, dass die SPD ein Volksbegehren gestartet hatte, dass die Kita kostenfrei wird. Das Begehren wurde gestoppt. „Wir halten das für falsch“, sagte Ansbacher. Graf verwies darauf, dass in Ulm Lobbycard-Inhaber keine Gebühren zahlen und 37 Prozent der Ulmer Kita-Eltern gerade mal bis zu 100 Euro. „Die Gebühren sind in den Kitas richtig gut angelegt.“ Außerdem, fügte Graf an, „haben Kinder ein Elternpaar“. Soll heißen: Niemand müsse für die Gebühren alleine aufkommen.

Stadtrat Bühler verteidigte das einkommensabhängige Gebührensystem in Ulm. „Wir sind die einzige Stadt in Baden-Württemberg, die sich mit allen Trägern auf gleiche Gebühren geeinigt hat.“ Für ihn ein Grund, um stolz zu sein.

Böker verwies auf den „genialen Beitrag“ der Grünen, nämlich die Kitagebühren aller Ulmer Eltern um 20 Euro oder 5 Prozent senken zu wollen. Woraufhin eine Mutter meinte: „Herr Böker, verkopfen Sie sich nicht. Auch 20 Euro weniger werden nicht verhindern, dass Frauen, die schlecht verdienen, in die Altersarmut rutschen.“

Polizei sucht nach dem Angreifer

Verbrechen Nach der Attacke an der Blau gibt es ein Phantombild des Täters. Er hat einen 49-Jährigen schwer verletzt.

Ulm. Nachdem in der Nacht auf 30. März ein 49-jähriger Mann bei einem Streit an der Steinernen Brücke lebensgefährlich verletzt wurde (wir berichteten), suchen Staatsanwaltschaft und Polizei mit einem Phantombild nach dem Täter. Er hatte gegen 1.50 Uhr den 49-Jährigen, der mit einem 48-jährigen Begleiter unterwegs war, schwer am Kopf verletzt. Der Hauptangreifer soll Mitte 20 sein und wurde von einem etwa gleichaltrigen Mann begleitet. Die sofort eingeleitete Fahndung war erfolglos geblieben.



So sieht der Angreifer von der Steinernen Brücke aus. Phantombild: Polizei

Das Bild des Haupttäters mit Dreitagebart wurde mit Hilfe von Zeugen des Vorfalls am Steg über die Blau unten am Weinhofberg erstellt. Der Täter war etwa 1,70 bis 1,75 Meter groß, kräftig, hatte eine helle Hautfarbe und schwarze Haare. Zur Tatzeit trug er eine blaue Jeans, ein weißes Oberteil und eine dunkle Jacke, möglicherweise war sie aus Leder. Wer hat die Männer zwischen 1.30 und 2.30 Uhr gesehen? Hinweise an die Kripo, Tel. (0731) 188-0.

Frühjahrsputz der Stadt

Aktion Neu-Ulm reinigt von Montag an Straßen und Plätze.

Neu-Ulm. Am Montag, 8. April, startet der Baubetriebshof der Stadt mit der jährlichen Frühjahrsreinigung von Straßen und Plätzen. Die Aktion läuft in allen Bezirken, in denen keine wöchentliche Kehrmaschinenreinigung stattfindet. Los geht es vom 8. bis 12. April in Pfuhl und Burlafingen, in der Woche vor Ostern (15. bis 18. April) sind Steinheim, Finningen, Reutti und Jedelhausen dran. In der Woche nach Ostern (23. bis 26. April) wird dann noch in Gerlenhofen, Hausen und Holzschwang durchgeführt. Die Innenstadt und die Stadtteile Offenhausen und Ludwigsfeld werden unabhängig vom Frühjahrsputz ganzjährig gereinigt.

Gereinigt wird sowohl von Hand als auch mit Maschinen: Im Bereich von Ampeln, Unterführungen und Bushaltestellen werden Splitt und Schmutz von Hand entfernt. Zudem werden die Straßen mit Kehrmaschinen befahren. Das Rathaus bittet, Fahrzeuge so abzustellen, dass die Reinigungsfahrzeuge die Straßenränder erreichen und reinigen können.

Ein Buch, das man nicht kaufen kann

Porträts Isabell Stacheder und Karsten Sander haben ihren siebten Band über Menschen aus Ulm herausgebracht.

Ulm. Ständig Deadlines, Kundenwünsche und schlaflose Nächte: Das Leben vieler Gründer und Selbständiger ist stressig. Oft arbeiten sie bis spät in die Nacht – und natürlich auch am Wochenende.

„Viele haben die Hände über dem Kopf zusammengeschlagen, als wir gegründet haben“, erzählt die Gestalterin Isabell Stacheder. Gegründet hat die heute 46-Jährige gemeinsam mit dem Werbetexter Karsten Sander im Jahr 2003. Im Rezessionsjahr kündigten sie ihre Jobs und eröffneten eine Werbeagentur. Weil sie selbst entscheiden wollten, unabhängig von Vorgesetzten.

16 Jahre später haben Stacheder und Sander ein Buch zum

Thema veröffentlicht. Doch in „Ulm gründet“ geht es nicht um ihre eigene Geschichte. Die beiden porträtieren darin zwölf Menschen. Menschen, die in Ulm gegründet haben. Und Gründer, die ursprünglich aus Ulm kommen.

Es ist das siebte Buch, das die Agentur „Stacheder und Sander“ herausgebracht hat. Und doch eine Premiere: Erstmals hat Karsten Sander selbst alle Texte geschrieben. „Werbetext ist eher markant und direkt auf den Punkt, mit dem Buch geht es auf die Langstrecke“, sagt er. Sich darauf einzustellen, war für den 51-Jährigen eine Herausforderung.

Geschrieben hat Sander etwa über Martin Döhler, der zwölf

Jahre beim Bund gedient hat und 2007 nach Ulm versetzt wurde. Nach dem Ende seiner Dienstzeit ließ er sich vom bekannten Hundetrainer Martin Rütter ausbilden. Danach eröffnete er selbst eine Hundeschule in Ulm.

Kein Gründergen gefunden

Eine weitere Geschichte ist die von Verena Schneider. Ihr Unternehmen hat eine Software für Kunstsammler entwickelt. Mit dem Programm können die ihre Sammlung dokumentieren. Seit 2013 führt Schneider die Vernet-Haus-Galerie in der Neu-Ulmer Bahnhofstraße.

Schneider ist eine von nur zwei Frauen im Buch. „Die Frauen waren schwer zu finden“, erklärt Isa-

bell Stacheder. Sie hätten viel herumgefragt. Am Ende bekamen die beiden den Eindruck, dass Männer vielleicht eher daran interessiert sind, ein Unternehmen zu gründen.

Für Sander gab es bei seinen Recherchen noch eine weitere Überraschung: „Ich dachte, es gibt ein Gründergen, das alle Gründer gemeinsam haben.“ Doch keine der Geschichten sei wie die andere.

Das Buch der Werbeagentur kann man nicht im Handel kaufen. Stacheder und Sander ist wichtig, dass das Projekt nicht kommerziell ist. Sie wollen sich nicht nach dem Markt richten oder an Themen, die sich gut verkaufen könnten. „Wir haben bei

dem Projekt absolute Freiheit“, sagt Stacheder.

Auch die Fotografin und die Druckerei verlangen für ihre Arbeit an der Buchreihe kein Geld. Warum? „Alle haben Spaß dabei“, erklärt die Gestalterin.

Als Werbemaßnahme für die Agentur will Karsten Sander das Buch nicht primär verstanden wissen. „Dafür wäre es zu aufwendig, da würde jede durchdachte Social-Media-Kampagne mehr bringen.“ *Moritz Clauß*

Info Wer ein kostenloses Exemplar von „Ulm gründet“ haben möchte, kann eine E-Mail an info@stachederundsander.de schreiben. „Solange wir nicht 500 Bücher verschicken müssen, bekommt jeder eines“, verspricht Karsten Sander.

IHK Resilienz für Frauen

Ulm. Bei der IHK-Reihe für Frauen „Aus der Praxis für die Praxis“ geht es am 16. April um das Thema „Resilienz – Schutzfaktor und Zauberwort – zur Hilfestellung für eine gesunde Lebensführung“ (18 bis 19 Uhr, Haus der Wirtschaft). Anmeldungen bis 11. April. Bei Resilienz geht es um die Kraft, mit herausfordernden Situationen gut umzugehen, Widerstand zu leisten gegen die Zumutungen der Umwelt; den Blick optimistisch nach vorn zu lenken. Referent ist Prof. Harald Görlich.

Kontrolle Rollerfahrer unter Drogen

Neu-Ulm. Nach der Kontrolle eines 22-jährigen Rollerfahrers waren die Steifenbeamten skeptisch geworden. Bei der Verkehrskontrolle hatte sich zunächst gezeigt, dass an dem Fahrzeug kein gültiges Versicherungskennzeichen angebracht war. Da sich der junge Fahrer zudem merkwürdig gegenüber den Beamten verhielt, machte die Streife einen Drogentest. Dieser Test verlief positiv, so dass die Beamten die Weiterfahrt nicht erlaubten und eine Butentnahme anordneten.

Demonstration Veganer bilden Menschenkette

Ulm. Veganerinnen und Veganer treffen sich am heutigen Samstag, um von 10 Uhr an in der Innenstadt für ihre Lebensweise zu werben. Sie wollen eine Menschenkette vom Infostand am Hans-und-Sophie-Scholl-Platz bis in die Hirschstraße bilden. Die Ortsgruppen Ulm und Alb-Fils von Animal Rights Watch laden vegan lebende Menschen ein, sich der Aktion anzuschließen. Am Infostand gibt es Verkostungsangebote. Es wird auf Missstände in der Tierhaltung hingewiesen.



Info über Ausbildung

Beim Tag der offenen Tür im Regionalen Ausbildungszentrum (RAZ) in der Schillerstraße kann man sich heute über Ausbildungsangebote für Jugendliche mit Förderbedarf informieren, von 11 bis 15 Uhr. *Foto: RAZ*

Osterbrunnen ist fertig

Neu-Ulm. Der Osterbrunnen in Burlafingen wird am Sonntag, 7. April, offiziell der Öffentlichkeit präsentiert. Start ist um 14.30 Uhr. Es gibt Kaffee und Kuchen und außerdem heuer ein Sachquiz. Dabei sind bestimmte Eier am Osterbrunnen zu suchen. Für die Gewinner gibt es Preise.

Religiöse Erziehung

Söflingen. Wie Eltern Kindern von klein auf einen Zugang zu Religion ermöglichen können, ist Thema eines Abends im Familienzentrum Jörg-Syrin-Haus am Mittwoch, 10. April, 20 Uhr. Referentin ist Ulrike Kammerer von evangelischen Bildungswerk.